

Dauerranz

Viele stolze Erstbesitzer von Frettchen haben sich bestimmt schon gefragt, ob es wirklich notwendig ist, die kleinen Stinker zu kastrieren.

Bei Rüden erledigt sich die Frage beim Beginn der Ranzzeit (Paarungszeit) im Frühjahr meistens ganz von allein. Aus unseren leicht nach Honig duftenden Mitbewohnern werden plötzlich biologische Stinkbomben auf vier Beinen. Der Geruch ist derart penetrant, dass unsere menschlichen Freunde sich weigern werden, während der mehrmonatigen Ranzzeit Sozialkontakte mit uns zu pflegen. Da hilft nur eins: Die kleinen Fellbällchen müssen ab und ruck zuck haben wir wieder unsere leicht aromatisierten Lieblinge zurück.

Bei den Fähen verhält sich das ein wenig anders, aber auch bei diesen ist die Frage nach einer Kastration (natürlich sofern man nicht züchten möchte) mit einem klaren JA zu beantworten.

Anders als bei Menschen oder anderen Wirbeltieren wie zum Beispiel Hunden wird der Eisprung bei Frettchen nicht automatisch innerhalb des Zyklus der Paarungsbereitschaft ausgelöst, sondern erst beim tatsächlichen Deckakt mit einem Frettchen-Rüden.

Das heißt der Organismus der Fähe ist bei einem unkastrierten Tier wochen-/monatelang in Bereitschaft, um auf den Zeitpunkt zum Auslösen des Eisprungs zu warten. Der Hormonhaushalt läuft auf Hochtouren, der gesamte Stoffwechsel gerät durcheinander.

Anzeichen für eine lebensgefährliche (!) Dauerranz sind Gewichtsverlust, das Fell geht massiv aus, die Schleimhäute verblasen. Zudem führen Sickerblutungen in den Schleimhäuten und inneren Organen zu einer lebensgefährlichen Anämie.

Ist die Krankheit erst einmal soweit fortgeschritten, ist das Narkoserisiko für eine Kastration immens hoch und die Dauerranz kann eigentlich nur noch durch die Gabe von entsprechend starken Medikamenten beendet werden. Falls sie nicht bereits schon zum vorzeitigen Tod des Frettchens geführt hat, weil der Besitzer mit dem Tierarztbesuch zu lange gewartet hat!

Nach dem Abklingen der Symptome einer Dauerranz und Erholung der kleinen Patientin sollte anschließend sofort kastriert werden, um so etwas zukünftig zu vermeiden!

Wann ist denn der richtige Zeitpunkt für eine Kastration, um diese Problematik von vornherein auszuschließen?

Die Jungfähe kann bereits kurz vor der

Ranzzeit ca. Februar/-März kastriert werden - in den meisten Fällen wird das Tier dann bereits 10 Monate oder älter sein, so dass ein optimales Alter für den Eingriff erreicht ist.

Wartet man ab, bis die Fähe tatsächlich ranzig wird - das sicherste Anzeichen hierfür ist, dass



die Vulva (Scheide) anfängt anzuschwellen - sollte möglichst innerhalb der ersten sieben Tage der Ranz kastriert werden! Je weiter die Ranz fortschreitet, desto besser ist die Gebärmutter der Fähe durchblutet und das Risiko steigt, dass sie bei der Operation verblutet. Da nicht alle Fähen eine richtig deutliche (etwa kirschkerngroße) Schwellung der Vulva entwickeln, muss das Tier entsprechend ein Mal täglich begutachtet werden, so dass auch nur eine leichte Vergrößerung bemerkt wird.

Da die Kastration der Fähen operationstechnisch aufwändiger ist als beim Rüden, sollte nur ein frettchenerfahrener Tierarzt die OP durchführen, damit das Risiko, die Fähe dabei zu verlieren, gen Null tendiert. Eine Dauerranz dagegen kann sehr schnell tödlich sein, so dass einer Kastration immer der Vorzug gegeben werden sollte.

Iris Rötz

...zufriedenes Frettchen!

